

# Alles wird anders

Von kojikoji

## Kapitel 15: 15

Titel: Alles wird anders

Autor: kojikoji (Sandra Black)

Beta:

Kapitel: 15 von 23

Disclaimer: Es besteht keinerlei Bezug zu realen Personen, sollte es Ähnlichkeiten geben waren diese nicht beabsichtigt. Die bekannten Figuren gehören nicht mir. Nur die ihr noch nicht kennt. Wenn ihr von meinen Figuren welches nutzen wollt, fragt mich vorher.

Warnung: Slash - MxM ; Wer es nicht mag - einfach nicht lesen.

Anmerkung: Sie finden auf meinem Blogg <http://sandra-blacks-world.blogspot.de/>, Informationen über meine Schreibfortschritte, meiner Storys. Ebenso findet ihr auch Infos zu meinen ganzen Geschichten.

„Harry“, begrüßte ihn eine freudige Stimme und schon lag Harry keine Sekunde später in zwei schlanken Armen und wurde an einen weichen Oberkörper gedrückt.

„Wie schön das du doch nicht gekommen bist“, warf eine weitere Stimme ein, doch Harry bekam das kaum mit. Erst ein Fiepen ließ ihn sich sammeln. Vorsichtig schob er Lily ein Stück von sich weg und lächelte entschuldigend.

„Vorsicht. Ich habe einen Gast dabei. Ich hoffe, er stört nicht“, warf er den letzten Teil an Rose und Charls und zeigte den anderen den kleinen Fuchs, welchem das alles eindeutig nicht geheuer war.

„Das ist ein Querz“, staunte Lily nicht schlecht.

„Woran erkennst du das?“ Harry hatte es schon gewundert, als Lucius es so schnell erkannt hatte. Für ihn sah der kleine einfach nur wie ein Fuchs aus.

„An dem silbernen Kranz am Hals und den grünlichen Augen“, erklärte Remus und Harry sah sofort zu ihm auf.

„Remus“, hauchte Harry und ließ sich von diesem Umarmen, ehe er ganz leise wisperte, „entschuldige das ich letzten Vollmond nicht dabei war.“

„Schon gut. Du hattest anderes im Kopf“, murmelte dieser zurück.

„Wenn er zahm ist, dann kann er bleiben“, warf Rose in die Wiedersehensfreude der Jugendlichen ein.

„Er wird ganz brav sein. Nicht war, mein Hübscher?“, raunte Harry liebevoll zu dem Querz, welcher sogar nickte, sodass er ihn runterließ. Erst dann wurde er auch von James und Sirius zeitgleich in eine Umarmung gezogen.

„Kannst du uns Dummköpfen verzeihen. Nur weil du auf Männer stehst, bist du ja nicht anders“, raunte James ehe Sirius hinzufügte „bist doch trotzdem unser Kumpel.“

Harry war gerührt von den Worten, auch wenn ihn diese Aussage wieder an Lucius erinnerte, was ihn mehr als traurig machte. Er klammerte sich sofort an den beiden fest und vergrub sein Gesicht an Sirius Hals. Dieser sah erstaunt zu James rüber, der nur mit den Schultern zuckte, da er nicht wusste, was der Slytherin hatte.

Erst als Sirius etwas Feuchtes an seinem Hals spürte, winselte er fast schon auf.

„Harry? Harry was ist denn?“, winselte er und versuchte Harry ungelenkt zu trösten. Alle Anwesenden sahen ratlos auf den aufgelösten Jugendlichen, welcher keinen Ton von sich gab. Nur das Beben der Schultern zeigte den anderen deutlich, dass etwas nicht stimmte.

Schlussendlich hatte Sirius ihn auf sein Gästezimmer gebracht und war zum Trösten bei ihm geblieben. Nicht das er sehr bewandert war, anderen zu trösten, aber es gab ja immer ein erstes Mal.

Es dauerte eine kleine Ewigkeit, bis Harry sich beruhigt hatte und nur das Streicheln in seinem Haar genoss.

„Geht's wieder?“

Harry wollte nicht wirklich Antworten, doch er nickte leicht.

„Ich weiß Lily, Rose oder Remus können das besser als ich, selbst James wäre besser geeignet, aber ... magst du erzählen?“, bot Sirius etwas hilflos an, was Harry schwach schmunzeln ließ. So etwas Ähnliches hatte ihm Sirius in seiner Zeit, als er noch gelebt hatte, auch mal gesagt. Es fühlte sich wahnsinnig gut an.

„Nichts Schlimmes. Ich bin nur ... ein bisschen traurig“, murmelte Harry erschöpft und schmiegte sich näher an seinen Paten.

„Ein bisschen? Das sieht mir nach mehr als nur ein bisschen aus. Hat dir irgendwer was getan? Ich verspreche dir, ich schlag ihn oder spiele ihm wahlweise einen grausamen Streich“, knurrte Sirius, was schon fast an sein Animagusknurren heranreichte.

„Das musst du nicht. Keiner hat mir was getan“, hauchte Harry glücklich, dass Sirius sich so für ihn einsetzen wollte, obwohl dieser wegen seiner Neigung vorher nicht so gut auf ihn zu sprechen gewesen war. Tief seufzte Harry einfach nur auf.

„Du hast dich aber nicht unglücklich verliebt oder? Bei Frauen könnte ich dir ja Tipps geben, aber bei Kerlen habe ich absolut keinen Schimmer“, erklang es unbeholfen von Sirius.

„Selbst wenn. Ich muss nur drüber hinwegkommen. Das wird schon Siri, aber danke, dass du mir helfen wolltest“, lächelte Harry schwach zu ihm hinauf und spürte, wie die Hand das Streicheln wieder aufnahm.

„Sagst du mir, wer es ist?“

Doch Harry schüttelte nur den Kopf, sodass sie es dabei beließen.

Als sich Harry wieder gefangen hatte, konnten sie wieder runter, wo sie alle zusammen noch Weihnachten feierten. Harry hatte nur Kleinigkeiten für seine Freunde und seine Familie und bekam ebenfalls Kleinigkeiten, doch das war Harry gleich. Es war das erste Weihnachten, im Kreis seiner Angehörigen, seiner Liebsten. Den Gedanken an Lucius schob er resolut beiseite.

Die folgenden Tage waren traumhaft. Er unternahm viel mit den anderen, während Sira es sich immer, wenn sie raus gingen, bei Rose am Karmin gemütlich machte. Harry hatte dem Querz einfach einen Namen gegeben, da er es persönlicher fand. Zudem hatte sich Sira auch ziemlich gut bei den Potters und den Schülern eingelebt.

Selbst Sylvester kam und ging, sodass die Schule immer näher rückte. Da Harry Sira im verbotenen Wald auswildern wollte, musste er sie in einem Reisekorb transportieren. Die Verabschiedung war herzlich und die Zugfahrt wie jedes Mal sehr lang.

Es war schon ziemlich spät, als Harry sein Zimmer im Kerker betrat. Zu seiner

Erleichterung schien Lucius schon zu schlafen. Leise setzte er Sira ab und öffnete das Türchen, nur um dann ins Badezimmer zu schleichen und sich bettfertig zu machen. Gerade hatte er sich in sein Bett geschlichen, als er glaubte, beobachtet zu werden. Verwirrt sah er sich um. Sira lag noch in ihrem Transportkörbchen, doch dafür erblickte er zwei eisblaue Augen, die auf ihm ruhten.

„Oh. Du bist noch wach? Habe ich dich geweckt?“, hauchte Harry fragend und wurde direkt etwas verlegen. Sein Herz schlug auch direkt wieder etwas schneller, doch dann wendete er sich ab und kroch in sein Bett hinein.

Er schämte sich aus irgendeinem Grund total.

Er wusste einfach nicht, wie er dem anderen begegnen sollte und er wollte ihm nicht im Weg stehen.

Fest presste er die Augen zusammen und versuchte ganz schnell einzuschlafen.

Die folgenden Tage empfand Harry einfach nur als schrecklich. Immer wieder musste er mit ansehen, wie Narzissa Black um Lucius herumschlich und sich an diesen heran machte. Es tat ihm und vor allem seinem Herzen weh, wenn er bemerkte, dass Lucius auf diese Avancen reagierte, aber das war es doch, was er mit der Abreise gewollt hatte ... oder?

Harry war sehr unkonzentriert im Unterricht, was den Lehrern und auch den Rumtreibern, mit denen er manche Fächer teilte, auffiel.

Es war gerade Wochenende, zwei Wochen nach Neujahr. Harry hatte sich wie so oft an einem seiner Lieblingsorte versteckt, auch wenn der See wohl noch am auffälligsten war. Er hatte sich ein Stück vom Schnee frei gezaubert und den Platz getrocknet, sodass er sich hinsetzen konnte.

„Harry?“, erklang eine kühle Stimme hinter ihm, die Harrys Herz zu gefrieren drohte. Er sah nicht auf, blieb einfach nur sitzen, wo er war.

„Steh auf. So können wir doch gar nicht reden“, bat Lucius erneut ruhig.

„Wenn du mit mir reden willst, dann setz dich zu mir“, erwiderte Harry schwach und mit leicht rauer Stimme, sodass er sich einmal räuspern musste. Eine Weile war alles still, doch zu Harrys Erstaunen, setzte sich der blonde Aristokrat tatsächlich, nachdem er sich ein Stück vom Schnee neben Harry frei gezaubert hatte, zu ihm. Das hätte Harry nie erwartet und starrte ihn deswegen auch völlig verblüfft an, was diesem wohl etwas unangenehm war. Das Gesicht änderte sich nicht, doch Harry konnte es in dessen Augen sehen.

„Hier. Das wolltest du doch haben.“ Mit diesen Worten reichte er Harry etwas in Packpapier gewickeltes, was dieser vorsichtig annahm. Ein Blick unter die Schichten des Papiers verriet ein Tagebuch. Harry glaubte sogar Riddles Aura und Macht zu spüren, weswegen er es hastig wieder verpackte.

„Danke.“ Es war nicht mehr als ein Hauchen, doch es kam an, da Lucius ihm eine Hand auf die seinen legte. Kurz sah Lucius sich noch mal um, doch es war so früh am Morgen niemand in der Nähe. Im nächsten Moment beugte sich der Blonde zu ihm rüber und drückte ihm einen sanften Kuss auf die Wange, weswegen Harry verwirrt den Kopf drehte, um ihn ansehen zu können.

Lucius nutzte seine Chance und platzierte einen zweiten Kuss auf den weichen Lippen.

„Was machst du?“, nuschte Harry schwach in den Kuss, konnte sich aber nicht dazu durchringen, diesen zu lösen. Er hatte es ja eigentlich zu sehr vermisst, weswegen er ihn nach kurzer Zeit erwiderte. Harry glaubte in diesem Moment zu schmelzen und wollte näher zu dem Malfoy ran rutschen, doch ein Räuspern unterbrach sie. Wie unter Strom ließen sie voneinander ab und sahen zu den Rumtreibern auf, welche wie

aus dem Nichts aufgetaucht waren.

„Ausgerechnet Malfoy? Harry ...“, kam es fast schon etwas anklagend von James, doch Harry ahnte, dass dieser es nicht allzu ernst meinte.

„Wir sehen uns drin wieder“, meinte Lucius kühl, erhob sich und war dann auch schon verschwunden. Harry blickte ihm sehnsüchtig nach, riss sich aber am Riemen und räumte für seine Freunde etwas Platz frei.

„Muss es unbedingt der sein?“, fragte nun auch Sirius, der sich neben ihm niederließ. Remus tat es ihm gleich und versuchte wie jedes Mal, etwas Nähe von dem Animagus zu bekommen. Ungeoutet war es einfach schwerer.

„Ich habe doch versucht, ihm zu widerstehen. Er hat doch jemand Besseren als mich verdient“, hauchte Harry und bekam direkt einen Klaps auf den Hinterkopf. Erstaunt sah Harry zu James auf, welcher ihn mahnend musterte.

„Das will ich nicht gehört haben. Wenn Malfoy dich nicht will, dann ist er ein Idiot. Wer wäre schon besser als Partner als du. Auch wenn mich der Gedanke noch etwas gruselt“, grinste James zum Schluss hin und hatte Harry aufmunternd in die Seite gestupst.

„Jede Frau wäre besser geeignet. Ich kann ihm nicht das Geben, was er sich in ferner Zukunft wünschen wird“, entkam es Harry etwas verzweifelt und nur Remus schien ansatzweise zu begreifen. Die anderen beiden Rumtreiber wussten ja noch nichts von dem Zeitreisenden unter ihnen.

„Was da wäre?“, fragte Sirius direkt nach.

„Einen ... einen Erben“, hauchte Harry leise und ballte die Hände zu Fäusten. Erstaunt sahen die Rumtreiber einander an, während Remus leicht zu erröten schien.

„Daran denkst du jetzt schon?“, staunte James, was Harry schlucken ließ.

„Wofür gibt es Adoptionen?“, fügte Sirius hinzu, doch Harry schüttelte den Kopf.

„Es geht einfach nicht“, murmelte Harry.

„Harry? Vielleicht solltest du ihnen alles erzählen“, warf Remus nun selber ein, doch er bekam nur ein Kopfschütteln.

„Wir sind doch deine Freunde“, sprach auch Sirius.

„Und wir wollen dich verstehen“, fügte James hinzu.

Harry fühlte sich einfach nur hin und her gerissen, doch würde er nicht seine eigene Geburt verhindern, wenn er es ihnen jetzt sagen würde?

„Okay. Aber nicht alles. Lasst uns in den Raum der Wünsche gehen“, seufzte Harry und erhob sich.

„Ich werde dann Peter holen“, nickte Sirius, doch Harrys lautes „NEIN“, ließ ihn innehalten. Sobald Harry den Namen des Verräters gehört hatte, verkrampfte sich alles in ihm.

Sirius verzog leicht die Lippen, doch er ließ es bleiben, sodass sie in den Raum der Wünsche verschwanden. Harry hatte sich ein gemütliches Zimmer gewünscht und ließ sich auf einem der Sessel nieder. Bei dem erwartenden Blick der anderen seufzte Harry tief.

„Ich denke an Lucius Erben, weil ich ihnen persönlich kenne“, fing er dann einfach an. Am besten sprach er ins Blaue, da er keine Ahnung hatte, was er sonst zu erst sagen sollte.

„Das ist etwas zu hoch für mich“, warf Sirius direkt verwirrt ein.

„Ist es das nicht immer, Tatze“, grinste Remus frech und bekam einen säuerlichen Blick, der aber nur belustigt erwidert wurde.

„Nun. Ich verstehe es auch nicht ganz. Am besten fängst du von vorne an“, bat James. „Kurz und knapp. Ich bin wie auch immer es passieren konnte ein Zeitreisender, der

den Sohn von Lucius Malfoy kennt, weswegen ich nicht mit ihm zusammen sein kann, weil sonst sein Ekelpaket von Sohn nie geboren wird“, erklärte Harry und vergrub sein Gesicht, an seinen angezogenen Beinen, die er mit seinen Armen umschlungen hatte. „Das ist ja jetzt mal eine Überraschung“, entkam es Sirius nach einigen Minuten des Schweigens, erstaunt.

„Und ich ahne, dass Remus es schon wusste“, fügte James hinzu und registrierte nur kurz das Nicken seines Freundes.

„Aus welchem Jahr kommst du?“, fragte auch Remus, der ja nur einen klitzekleinen Teil wusste.

„1997. In 3 Jahren sollte ich, wenn alles gut geht, geboren werden und nein. Ich kann euch nicht sagen, wer meine Eltern sind. Ich habe wirklich das Bedürfnis geboren zu werden und das geht nicht, wenn es irgendjemand weiß. Aber ich verrate euch eines. Peter kann euch noch sehr, sehr großes Unglück bringen. Deswegen mag ich ihn auch nicht“, seufzte Harry. Er hatte das dringende Bedürfnis seine Familie zu erhalten und er konnte dem nicht Widerstehen. Er sehnte sich einfach zu sehr nach den anderen.

„Peter? Der kleine Peter soll uns mal Unglück bringen? Das ist doch bestimmt nur ein Versehen“, fragte James, doch Harry schüttelte den Kopf.

„Nein. Er wird irgendwann etwas sehr Schlimmes in voller Absicht tun. Ob er jetzt schon solche Gedanken hegt, weiß ich nicht. Aber ich hasse ihn trotzdem“, raunte Harry mit unterdrücktem Zorn und verkrampfte seine Finger in seiner Hose.

„Du bist ziemlich erstaunlich, aber auch ziemlich cool“, grinste Sirius, was Harry schwach lächeln ließ. So kannte er seinen Sirius. Immer fand er etwas Tolles an Dingen, die Harry nicht so cool fand.

„Remus? Bist du mittlerweile weitergekommen?“, fragte Harry und schielte zu diesem hinüber.

„Nicht wirklich. Ich bin zwar gut in Zaubersprüche, aber kein Genie. Ich werde noch eine Weile brauchen. Ich befürchte fast, dass Severus schneller als ich wäre“, seufzte Remus und war sich der neugierigen Blicke nur zu bewusst.

Harry sah das ebenfalls und erzählte den beiden von seinem Unfall mit Draco.

„Kein Wunder. Das Kind eines Malfoys kann ja auch nur so werden“, schnaubte James als Harry fertig war, überlegte jedoch ernsthaft nach einer Lösung.

Harry hatte eigentlich nur Remus Erzählung seiner Herkunft bei der Story weggelassen. Das durften die beiden ja nicht wissen.

„Vielleicht sollten wir Schniefelus einfach mal zu unserer Grübelrunde einladen. Er muss ja nicht alles wissen“, warf Sirius in den Raum.

„Ich denke nicht, dass das gut geht. Was wenn er zu viel herausfindet?“, wollte Harry unwohl wissen.

„Dann Fesseln und Knebeln wir ihn. Ich finde es unverantwortlicher, wenn sich deine Zaubersprüchekombination im Nachhinein als gefährlich erweisen würde und wir nicht alles dagegen getan haben“, widersprach James ernst und sah den Slytherin mahnend an.

„Ich werde schauen, dass ich ihn überreden kann und ihn dann zu Remus schicken, aber ... aber ich will, dass er so wenig wie möglich erfährt“, gab Harry nach einem Blickduell mit seinem zukünftigen Vater nach.

„Gut so und für den blonden Schönling überlegen wir uns auch noch eine Möglichkeit. Wir kriegen dich schon glücklich“, grinste Sirius so breit, dass Harry nicht anders konnte, als es wenigstens halb zu erwidern.

Als er die Truppe gegen Mittag verließ, wollte er eigentlich zum Mittagessen, doch

das Gefühl der schwere in seiner Umhängetasche erinnerte ihn an eine wichtigere Aufgabe.

So wendete er sich ab und verschwand in die Kammer des Schreckens. Es war ein Ort, wo er am ungestörtesten war und wo er, sollte es zu einem Kampf kommen, nicht gestört werden. In der Kammer legte er das Büchlein auf den Boden und betrachtete es nachdenklich. Wie sollte er es am besten vernichten? Eigentlich musste er nicht lange nachdenken. Mit dem Basiliskenzahn. Kopfschüttelnd ging Harry zu der Statue, wo er den Zahn unter einem Stasiszauber verborgen hatte, und nahm ihn an sich.

„Dieses Buch noch und dann ist nur noch Nagini im Weg“, wisperte Harry und hob die Hand mit dem Zahn, um ihn durch das Buch zu bohren, doch als habe das Buch die Absicht erkannt, kam ein starker Wind auf.

„Ich würde das an deiner Stelle unterlassen“, erklang eine Stimme neben Harry, welcher verwundert aufsah.

Tom Riddle, keine achtzehn Jahre stand ihm gegenüber. Der Körper war so durchsichtig wie ein Geist.

„Wie gut das du nicht an meiner Stelle bist“, erwiderte Harry zynisch und holte erneut aus.

„Ich sehe dir deutlich an, dass du die Menschen die du liebst beschützen willst. Doch du bist dir auch nicht sicher, ob du es kannst. Wenn du mich lässt, dann werde ich dir den richtigen Weg zeigen. Ein Weg, der dich ohne Komplikation an dein Ziel führen wird“, sprach das Tagebuch-Ich und kurz zögerte Harry, ehe er die Lippen zusammenpresste.

„Von jemandem wie dir lasse ich mich nicht beeinflussen. Ich werde dich und deinen richtigen Körper ins Jenseits schicken. Dann habe ich mein Ziel erreicht und nun halt die Klappe“, knurrte Harry und hatte seinen Arm noch immer erhoben.

Langsam fing dieser an, zu zittern.

„Lucius Malfoy wird wegen dir etwas Schreckliches widerfahren. Es wird deine Schuld sein. Er wird vor deinen Augen sterben und du wirst nichts dagegen machen können, doch ich kann dir helfen“, schmeichelte Tom erneut, während sich eine dunkle Aura aus dem Tagebuch zu ballen begann. Sie schien, nach ihm greifen zu wollen, während Harry diese Information versuchte zu verarbeiten.

„Das ist nicht wahr. Du versuchst mich zu manipulieren“, quetschte Harry hervor, doch Tom kniete mittlerweile neben ihm.

„Du weißt, dass ich recht habe, Harry. Es wird deine Schuld sein und nicht nur Lucius wird leiden und qualvoll sterben. Möchtest du erfahren wie Sirius, James, Remus und auch Severus sterben werden? Ich weiß es und es übertrifft jegliche deiner Vorstellungen. Nur ich kann dir den richtigen Weg weisen, sodass du sie alle retten kannst. Vertraue mir“, sprach Tom so einfühlsam das Harrys Herz, Mut und Entschlossenheit ins Wanken gerieten.